



Paul Bonatz, Hauptbahnhof Stuttgart

Kinzel, Moritz

Publication date:
2011

Document version
Også kaldet Forlagets PDF

Citation for published version (APA):
Kinzel, M. (2011, Jul 1). Paul Bonatz, Hauptbahnhof Stuttgart.

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Personale Informationsmittel

Paul BONATZ

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 11-2** *Paul Bonatz* : 1877 - 1956 : [anlässlich der Ausstellung "Paul Bonatz 1877 - 1957. Leben und Bauen zwischen Neckar und Bosphorus", 22. Januar bis 20. März 2011, veranstaltet vom Deutschen Architekturmuseum, Dezernat Kultur und Wissenschaft, Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit der Kunsthalle Tübingen ; zweite Station der Ausstellung: Kunsthalle Tübingen, 26. März bis 22. Mai 2011] / [DAM, Deutsches Architekturmuseum ; Kunsthalle Tübingen]. Hrsg.: Wolfgang Voigt ... Mit Beitr. von Uwe Bresan ... Red.: Philipp Sturm. - Tübingen ; Berlin : Wasmuth, 2010. - 320 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 25 x 31 cm. - ISBN 978-3-8030-0729-2 (Buchhandelsausg.) : EUR 44.90 - ISBN 978-3-8030-0730-8 (Museumsausg.) : EUR 35.00
[#1782]

Hauptbahnhof Stuttgart

BILDBAND

- 11-2** *Hauptbahnhof Stuttgart* : ein Wahrzeichen in Bildern / Rose Hajdu und Ulrike Seeger. - Ostfildern : Thorbecke, 2011. - 160 S. : überw. Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-7995-0879-7 : EUR 19.90
[#1980]

Die politischen Auseinandersetzungen um das Bauprojekt Stuttgart 21 wollen nicht abreißen, und das Gebäude des Stuttgarter Hauptbahnhofs, entworfen durch Paul Bonatz und Friedrich Eugen Scholer, steht dabei selbstverständlich im Mittelpunkt.

Der Stuttgarter Hauptbahnhof kann zu Recht als eines der Hauptwerke des Architekten Paul Bonatz (1877 - 1956) bezeichnet werden. Doch daß sein Werk weiter gefächert und vielfältiger war, zeigt der zur Ausstellung des Frankfurter Architekturmuseums (die anschließend nach Tübingen weiterwanderte) erschienene Begleitband, der das gesamte Schaffen von Bonatz vereint, aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und in den zeitlichen Kontext einordnet. Der Band enthält elf Beiträge und einen umfangreichen

Anhang. Die Texte sind durchgängig zweisprachig, Deutsch und Englisch. Dabei gehen Skizzen, Architekturzeichnungen, historische und aktuelle Fotografien einen Dialog ein, der das Schaffen des Architekten und die Wirkung der Bauten über die Zeiten hinweg verbindet.

Bonatz' Werk wird in all seinen Facetten präsentiert. Es werden die Einflüsse auf sein Werk und die verschiedenen Strömungen der Architektur seiner Zeit, die letztlich auch die Arbeiten und ihre Rezeption beeinflussten, dargestellt, erläutert und eingeordnet. Sein Wirken als Hochschullehrer, gerade auch während des Nationalsozialismus und sein Einfluß bzw. die Prägung durch seine Lehre in den Jahren nach dem Krieg auf die Ausrichtung der „Stuttgarter Schule“ wird ebenso behandelt wie sein Wirken als Ingenieur. Die Ingenieurbaukunst zahlreicher Brücken und Stauwerke ist geprägt von der Suche nach der „Zweckform“ und einer monumentalen, reduzierten Formensprache, die dadurch einen zeitlosen Charakter ausstrahlt. Ein ähnlicher Baustil prägt mit seiner reduzierten, monumentalen Klassik auch die Bauten, die Paul Bonatz in der Türkei und vor allem in Ankara geplant und realisiert hat. Dabei ist interessant, daß er hier im Sinne der Stuttgarter Lehre „Bindung an Heimat und Boden“ und dem Konzept des landschaftsbezogenen Bauens den türkischen Architektennachwuchs für die türkische Bau-tradition zu sensibilisieren wußte.

Das umfangreiche, reich bebilderte *Werkliste* (S. 184 - 271) enthält nicht nur die belegten Projekte Paul Bonatz', sondern auch die Projekte, die noch einer Klärung bedürfen, Projekte mit geringem oder keinem Entwurfsanteil und diejenigen, bei denen eine Beteiligung von Bonatz lediglich vermutet wird. Es folgen u.a. *Anmerkungen* (S. 272 - 300), eine *Biographische Chronik* (S. 303 - 314) sowie ein Autorenverzeichnis (S. 314 - 315). Der Doppelseite mit Modellfotografien der Ausstellung (S. 316 - 317) folgt noch ein Register (S. 318 - 320).

Der qualitativ hochwertige Band zu Leben und Werk von Paul Bonatz zeigt das hochkomplexe Bild eines bedeutenden Architekten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit all seinen Widersprüchen und Brüchen. Paul Bonatz' Biographie spiegelt in diesem Sinne die kontroversen Positionen im Bauen und die Architekturdebatte dieser Epoche wider und zeigt auch, wie schwierig die Auseinandersetzung mit einer Person, einem Bauwerk und der Rezeption von Architektur und Architekt sein kann. Jede Zeit hat eine Architektursprache, aber - und das lehrt die Architekturgeschichte und Bau-forschung - ein Zeitabschnitt kann von sehr unterschiedlichen Stilen und Bauweisen geprägt sein. Es gibt keine einheitliche Sichtweise auf Raum und Gestalt. Und das zeigt der Band klar und deutlich.

Der Bildband ***Hauptbahnhof Stuttgart*** ist eine Dokumentation des gesamten Bauwerks vor Beginn der Bauarbeiten für Stuttgart 21. Die Bilder sprechen für sich. Sie werden nur von knappen stilgeschichtlichen Legenden begleitet, Kritik findet sich kaum. Ebenso wird auf eine Darstellung der ge-

planten Umbauten, Abrißtätigkeiten¹ und Ergänzungen verzichtet. Doch geht das Buch über eine bloße Dokumentation des Ist-Zustands hinaus. Den Bildern der Gegenwart werden teilweise historische Fotos gegenübergestellt, die eindrucksvoll den schleichenden Wandel und die partielle Verschandelung der ursprünglichen Gestaltung offenlegen.

Das Buch ist als virtueller Rundgang organisiert. Der Betrachter nähert sich dem Bauwerk von außen. Das Gebäude wird in seiner Umgebung und Außenwirkung erfaßt, bevor es sukzessive ins Innere des Bauwerks geht und die einzelnen Flügel und Bereiche durchschritten werden. Die Photographien von Rose Hajdu beweisen dabei ein erfreuliches Gespür fürs Detail und die Raumwirkung dieses Stuttgarter Wahrzeichens.

Die Bilder der Gleishallen zeigen auf wunderbare Weise, daß Kopfbahnhöfe nicht Endpunkte oder gar Sackgassen, sondern Ausgangspunkte sind. Der Stuttgarter Hauptbahnhof gehört zweifelsohne zu den eindrucksvollsten Bahnhöfen dieses Bautyps. Die Dokumentation hält ihn wenigstens im Bild für folgende Generation fest.

Die Dokumentation zeigt, daß das Bahnhofsgebäude trotz seiner langen Bauzeit und Geschichte als eine Einheit betrachtet werden muß und der durch das Projekt Stuttgart 21 eingeleitete Teilabriß irreparable Schäden am Gesamtbauwerk hinterlassen wird; dennoch muß auch festgehalten werden, das Weiter- und Umbauen selbst Teil der Baugeschichte sind, ohne die keine Entwicklung möglich ist.

Moritz Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz331964686rez-1.pdf>

¹ In einigen wenigen Fotos vom Nordflügel erkennt man bei genauem Hinsehen allerdings bereits den von den Protestierern zur Klagemauer umfunktionierten Bauzaun. Der Herausgeber von **IFB** wurde durch Zufall im letzten Sommer Zeuge des ersten „Baggerbisses“, der das Ende des Nordflügels einleitete. Obwohl Befürworter von Stuttgart 21, ist er beim Blättern im vorliegenden Bildband doch sehr nachdenklich geworden, vor allem beim Betrachten der zahlreichen Innenansichten z.B. von den Treppenhäusern im noch stehenden Südflügel, die dem Publikum nicht zugänglich sind. [Klaus Schreiber]